

„Forum Artikel 30“ übergibt Forderungen an Sozialministerin Daniela Behrens

„Inklusion ist ein Grundrecht“

„Inklusion ist ein Grundrecht für alle und keine Gefälligkeit! Statt einer gesellschaftlichen Rolle rückwärts wollen wir gemeinsam eine inklusive, offene Gesellschaft gestalten und ausbauen“, stellte der Sprecher des „Forum Artikel 30“ und Präsident des Behinderten-Sportverbands Niedersachsen, Karl Finke, bei der Übergabe eines Forderungskatalogs an die neue Sozialministerin Daniela Behrens klar heraus. Menschenrecht müsse selbstverständlich auch in Ausnahmesituationen, wie der Corona-Pandemie, gelten.

Das „Forum Artikel 30“ ist ein Zusammenschluss von sieben Organisationen, zu dessen Gründungsmitgliedern der SoVD-Landesverband Niedersachsen zählt. Das Bündnis engagiert sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung, vornehmlich in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport und durch Querschnittsthemen wie Barrierefrei-

heit und Teilhabe auch darüber hinaus. In den Handlungsfeldern Bildung, Arbeit, Kommunikation und Digitalisierung, Wohnen und Versorgung sowie Sport, Freizeit und Kultur hatte das Forum bereits im vergangenen Jahr Forderungen für die Wahrung der Rechte von Menschen mit Behinderung in der Corona-Pandemie formuliert.

Auf digitalem Weg wurde nun der Aufruf „Inklusion: Ein Grundrecht, keine Gefälligkeit!“, der durch eine Petition gestützt wurde, an Daniela Behrens, die niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung übergeben.

„Die Forderungen des ‚Forum Artikel 30‘ und seiner Mitglieder sind auch eine große Hilfe

und Orientierung für die Politik. Die Herausforderung besteht aus unserer Sicht in der Abwägung des Gesundheitsschutzes und des Rechts auf Teilhabe – leider ein nicht ganz einfacher Spagat“, so die Ministerin.

Matthias Büschking, Vizepräsident der Special Olympics Niedersachsen, Koordinator der Arbeitsgruppe und Forums-Mitglied, betont die Motivation, die der Formulierung der Forderungen zu Grunde lag: „Wir wollten auf die schwierige Situation von Menschen mit Behinderungen in der Corona-Pandemie aufmerksam machen. Es war sehr bedenklich zu sehen, wie schnell deren Grundrechte in der ersten Zeit der Pandemie außer Kraft gesetzt wurden.“

Auf diesen Umstand musste reagiert werden, denn Menschen mit Behinderung sind von Einschränkungen oftmals stärker betroffen als Menschen ohne Beeinträchtigungen. Daher gilt es verbandsübergreifend die Rechte von Menschen mit Behinderung zu stärken.

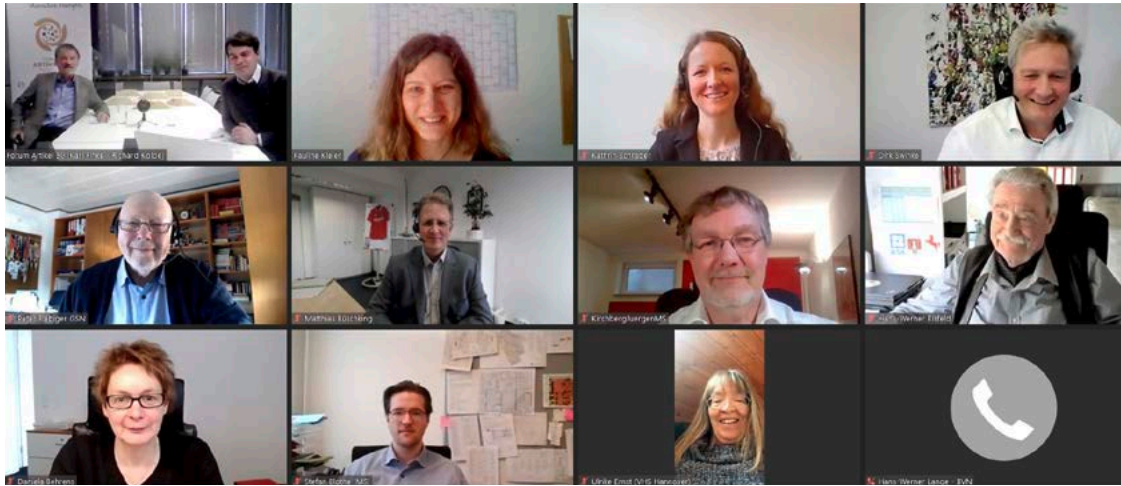


Foto: Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V.

Der SoVD und andere Mitglieder des „Forum Artikel 30“, einem Zusammenschluss von sieben Organisationen, übergaben bei einer digitalen Veranstaltung ihren Forderungskatalog zur Inklusion an die niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens.

ONLINE-DEMO

Ihr Bild für soziale Gerechtigkeit

Armut ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Allerdings wissen viele gar nicht, dass sie davon betroffen sind. Mit seiner Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ rückt der SoVD-Landesverband Niedersachsen gemeinsam mit den Landesverbänden in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen die individuelle Armutgefährdung in den Fokus. Ziel ist es, für das Thema Armutsschatten zu sensibilisieren und die politischen Forderungen des SoVD durchzusetzen.

Mit roten Figuren hat der SoVD bei früheren Aktionen im öffentlichen Raum auf das Thema aufmerksam gemacht – und außerdem eine pandemiegerechte Online-Demo mit Fotos organisiert: Ab 100 Bildern spendet der SoVD an die „Tafel Deutschland“, die sich mit zahlreichen Projekten für Bedürftige einsetzt. Machen Sie mit und veröffentlichen Sie Ihr Bild unter:

demo.armutsschatten.de/kampagne. Jedes Foto zählt!

„Arbeitsunfähig, erwerbsgemindert – was nun?“

Online-Vortrag des SoVD informiert

Die vierte Veranstaltung der digitalen Vortragsreihe des SoVD läuft unter dem Titel „Arbeitsunfähig, erwerbsgemindert – was nun?“. Kai Bursie, Regionalleiter des SoVD in Braunschweig, referiert am 27. Mai 2021 von 15 bis 17 Uhr auf Zoom. Das Angebot richtet sich sowohl an Mitglieder des Verbands als auch an alle Interessierten.

Kann man durch Krankheit arm werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Vortrags. Denn es kann jeden treffen: Ein Bandscheibenvorfall oder eine Krebserkrankung führt plötzlich zu Arbeitsun-

fähigkeit und Erwerbsminderung. Wie die soziale Absicherung aussieht, wenn der Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann, erläutert Kai Bursie per Zoom. Teilnehmende werden über Fallstricke und Lücken informiert, die beispielsweise Krankengeld und Arbeitslosengeld mit sich bringen und erhalten nützliche Tipps um diese zu umgehen.

Wer teilnehmen möchte, kann sich bis zum 20. Mai 2021 über weiterbildung@sovd-nds.de für den Vortrag anmelden. Zusätzliche Informationen gibt es unter www.sovd-nds.de.



Foto: Hero Images / Adobe Stock

Am 27. Mai lädt der SoVD zum Vortrag über Erwerbsminderung ein.

SoVD fordert kostenlose Nutzung von Bus und Bahn für Ehrenamtliche

Ehrenamt stärker fördern

Mehr als 3,3 Millionen Menschen in Niedersachsen engagieren sich ehrenamtlich und sind damit eine unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Anlässlich des Tages der Anerkennung von Freiwilligen am 20. April forderte der SoVD in Niedersachsen eine bessere Förderung des ehrenamtlichen Engagements – etwa indem man den Engagierten den kostenlosen Zugang zu Bussen und Bahnen ermöglicht.

Gerade die Corona-Krise zeigt, dass Menschen, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen, aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken sind. Auch die Arbeit des SoVD ist geprägt durch den großen Einsatz von Freiwilligen. 10.000 Aktive kümmern sich um Menschen, denen es nicht gut geht, machen die politischen Anliegen des Verbandes greifbar und sorgen so für mehr soziale Gerechtigkeit.

„Die zahlreichen Ehrenamtlichen bilden das Fundament unseres Zusammenlebens. Darum möchten wir uns anlässlich des Aktionstages bei all denjenigen bedanken, die freiwillig Gutes tun“, sagt Bernhard Sackarendt, SoVD-Landesvorsitzender in Niedersachsen. Aus Sicht des Verbandes müsse seitens der Politik jedoch mehr getan werden, um bürgerliches Engagement zu fördern. Deshalb fordert er für all diejenigen, die mehr als fünf Stunden in der Woche ehrenamtlich tätig sind, die kosten-



Foto: Lennart Helal

Etwa 10.000 SoVD-Ehrenamtliche in Niedersachsen helfen anderen Menschen oder unterstützen die politische Verbandsarbeit.

freie Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs.

„Es gibt für diesen Personenkreis die sogenannte Ehrenamtskarte. Diese sollte um den kostenlosen Zugang zu Bussen und Bahnen erweitert werden, so dass sie ähnlich wie ein Semesterticket für Studierende genutzt werden kann“, erläutert Sackarendt. Damit würde nicht nur die wichtige Arbeit der Aktiven anerkannt. „Es wird auch mehr Menschen mit geringem

Einkommen ermöglicht, sich ehrenamtlich zu engagieren“, betont er. In Niedersachsen käme die Erweiterung der Ehrenamtskarte mehr als 600.000 Menschen zugute. „Wenn man bedenkt, dass die Engagierten jährlich Arbeit im Wert von rund 1,4 Milliarden Euro leisten, die Kosten für das neue Angebot allerdings lediglich bei etwa 160 Millionen Euro liegen, sollte es der Politik diese Investition wert sein“, so der SoVD-Chef.